

8. März 2018 Frankfurt/Main

„Mutig, selbstbewusst, kämpferisch – weltweit“

Unter diesem fand eine lebendige und kämpferische Kundgebung auf der Frankfurter Zeil mit anschließender Demonstration zum DGB statt. Etwa 250 Frauen und Männer nahmen an der Kundgebung und 100 bei der anschließenden Demonstration teil. Organisiert worden war die Aktion von einem offenen, überparteilichen Aktionsbündnis. Dazu gehörten Frauen aus der DKP, der Feministischen Partei die Frauen, dem Frauenverband Courage, dem Jugendverband Rebell, der MLPD, von Neue Frau und dem Women's March Global. Bei der Aktion selber waren Frauen und auch Männer aus einem breiten politischen Spektrum dabei: aus der Demokratischen Frauenbewegung in Europa, vom Bundesverband der Migrantinnen, der DIDIF-Jugend, der iranisch-afghanischen Frauengruppe 8. März, einer iranischen Frauengruppe, aus der LINKEN, der SPD, den Grünen, aus den Gewerkschaften Ver.di und der IG Metall und Frauen, die keiner Partei oder Organisation angehören. Auch die SPD-Bundestagsabgeordnete Uli Nissen und die Frankfurter Frauendezernentin Rosemarie Heilig gehörten zum Kreis der Teilnehmerinnen.

Die Erbané-Trommelgruppe von Neue Frau eröffnete die Aktion. *„Wir haben unterschiedliche Ansichten. Aber wir sind uns einig, dass wir für die vollständige Gleichberechtigung und gesellschaftliche Emanzipation der Frauen zusammenarbeiten müssen. Jede von uns kann ihre Meinung darlegen. Wir haben uns in den vergangenen Jahren eine solidarische Streitkultur und gegenseitigen Respekt erkämpft – darauf legen wir großen Wert. Zu unseren Prinzipien gehört aber auch, dass wir frauenfeindliche, rassistische, faschistische und religiös-fundamentalistische Meinungen und Kräfte nicht dulden.“*, erklärten die Moderatorinnen in ihrer Begrüßungsrede. Sie betonten die Verbundenheit der Aktion mit den Frauen der Welt, mit ihrem wachsenden Widerstand gegen Unterdrückung, Gewalt und Diskriminierung, ihrem unübersehbaren Aufbruch für eine lebenswerte Zukunft und ihre Befreiung. Sie grüßten stellvertretend die spanischen Frauen, die den 8. März zu einem Frauenstreiktag machten und die Frauen in Afrin und ganz Rojava, die ihre Errungenschaften mit viel Mut und Opferbereitschaft verteidigen. *„Ultrareaktionäre Kräfte wie der AfD sagen wir: Wir wollen keine Rolle rückwärts, wir wollen nach vorne. Euren sogenannten Frauenmärschen stellen wir uns entgegen. Wir lassen nicht zu, dass ihr unter dem Deckmantel der Verteidigung von Frauenrechten rassistische Hetze betreibt.“*, darin waren sich alle einig.

Am Anfang der vielfältigen Redebeiträge standen im Beitrag von Neue Frau die Solidarität mit den Frauen in Afrin und der Protest gegen den völkerrechtswidrigen Angriff des Erdogan-Regimes. Eine Grußadresse der „Ärztinneninitiative zur Unterstützung der Ärztin Kristina Hänel und aller anderen wegen § 219a angeklagten Ärztinnen und Ärzte und für die Streichung des § 219a“ fand viel Beifall. Junge Frauen vom Jugendverband Rebell prangerten Sexismus und die Auswirkungen der allgegenwärtigen Pornografie als gesellschaftliches Problem an. Begeistert wurde das fetzige Lied *„Mädchen mach mal was aus dir“* einer Opel-Arbeiterin aufgenommen. In ihm geht es um die Auseinandersetzung einer jungen kämpferischen Arbeiterin mit sexistischer Diskriminierung und Angeboten für einen individuellen Ausweg. Frauen der Feministischen Partei warben für die Unterstützung der Plakat-Kampagne *„Frauen.mACHT.Politik.“* des Frankfurter Frauenreferats. Sie thematisiert die benachteiligt von Frauen wie ungleiche Bezahlung von Männer und Frauen, von Medien vorgegebene Schönheitsideale, unterrepräsentierte Frauen im Fernsehen, in der Wirtschaft und in der Politik sowie Gewalt gegen Frauen und Mädchen. Sie soll Frauen und Mädchen Mut zu machen, für ihre Rechte einzutreten und sich zu engagieren. Eine Vertreterin des Women's March Global ging in ihrem Beitrag darauf ein, dass auch 100 Jahre nach der Durchsetzung des Frauenwahlrechts Frauen immer noch gesellschaftlich benachteiligt sind und ihre Stimmen nicht gehört werden. *„Frauen haben immer dann etwas erreicht, wenn sie selber für ihre Rechte aktiv wurden, sich organisiert und überparteilich zusammengeschlossen haben.“* so eine Vertreterin des Frauenverbands Courage. Verschiedenen Frauen, wie die Demokratischen Frauenbewegung in Europa war es wichtig, dass die Befreiung der Frau die Befreiung von kapitalistischer Ausbeutung und Unterdrückung und imperialistische Kriege erfordert. *„Frauen müssen den Mut haben über die Grenzen des herrschenden*

Gesellschaftssystems hinwegzuschauen, das was sie unterdrückt in Frage zu stellen“, betonte eine der Moderatorinnen. *„Revolutionen waren und sind auch Motoren für Frauenrechte und die Befreiung der Frau“* arbeitete die MLPD in ihrem Beitrag heraus. Frauen aus dem Iran machten den derzeitigen Kampf der iranischen Frauen gegen ihre Unterdrückung durch das Mullah-Regime bekannt. Für gute Stimmung sorgten die musikalischen Beiträge und Lieder. Die bunte, unüberhörbare Demonstration mit Parolen, Liedern, fetziger Musik und Redebeiträgen am offenen Mikrofon endete am DGB-Haus mit *„Brot und Rosen“*, dem Lied der proletarischen Frauenbewegung.